

Quelltor - Palmsonntag 20.03.2016

Heute ist Palmsonntag

Joh 12,12 **Jesus wird als König empfangen** - Am nächsten Tag verbreitete sich unter der Volksmenge, die zum Passahfest gekommen war, die Nachricht: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem.

Joh 12,13 Da nahmen die Menschen Palmenzweige, liefen Jesus entgegen und riefen ihm begeistert zu: "Gepriesen sei Gott! Gelobt sei, der in Gottes Auftrag kommt, der König von Israel!"

Joh 12,14 Jesus ritt auf einem Eselohlen in die Stadt. Damit erfüllte sich das Prophetenwort:

Joh 12,15 "Fürchte dich nicht, du Stadt auf dem Berg Zion! Dein König kommt! Er reitet auf einem Eselohlen."

Joh 12,18 Deswegen liefen Jesus auch so viele Menschen entgegen. Sie wollten den Mann sehen, der solche Wunder vollbrachte.

Ostern – eine kurze Bestandsaufnahme

Jedes Kind und auch die meisten Erwachsenen freuen sich auf Ostern. Es ist nach Weihnachten das zweitbeliebteste Fest unserer Kultur. Doch obwohl Ostern und Weihnachten eigentlich ganz eng verknüpft mit dem Leben von Jesus sind, sind es oft ganz andere Dinge die Mittelpunkt stehen: Ferien, Erholung, gutes Essen und Geschenke.

Was steht schon kurz nach Weihnachten in den Supermärkten? Genau, der Schokoladen Osterhase. Neudeutsch auch Schokoladenhohlkörper. ☺ Was schätzt ihr wie viele Schoko-Osterhasen pro Jahr in Deutschland verkauft werden? ➔ 127 Millionen.

Einige von euch kennen noch die Ostermärsche: ein Marsch für den Frieden. Der erste Ostermarsch fand in England 1958 statt. 10.000 Menschen protestierten mit dem Ruf „Ban the bomb“ gegen die atomare Aufrüstung. Selbst heute wird noch vier Tage lang marschiert - von Karfreitag bis Ostersonntag. Immer von London bis zum 83 km entfernten Atomforschungszentrum Aldermaston. In Deutschland fand der erste Ostermarsch 1960 statt - mit 1000 Teilnehmern. Mittlerweile versammeln sich bis zu 300.000 Menschen zum Ostermarsch in Deutschland.

Endlich Ferien! Die Osterferien liegen immer etwas anders denn Ostern fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond im sogenannten gregorianischen Kalender. Das ist frühestens am 22. März und spätestens am 25. April. Meine Tochter Johanna hat am 25. März Geburtstag und meine Frau Kerstin am 19. April. Es ist nicht selten dass das Osterwochenende auf irgendeinen der beiden Geburtstage fällt. Die Osterferien sind meistens genial: die Knospen sprießen, die Tage werden länger und wir genießen die Wärme der stärker werdenden Sonne.

Und dann haben wir natürlich noch das Osterei! Ostern ist der deutsche pro Kopf ca. drei Eier mehr als sonst. Das ergibt einen Osterzuschlag von insgesamt 240 Millionen Eiern. Purer Stress für das deutsche Huhn!

Wir haben eingangs schon gesagt, dass gutes Essen in der Osterzeit im Vordergrund steht. Das liegt auch daran, dass der Osterzeit eine Fastenzeit vorangeht. Eine Zeit in der gläubige Christen ganz bewusst auf irgendeinen Genuss verzichten. Beim Fasten geht es nicht unbedingt darum Gewicht zu verlieren, das ist nur ein Nebeneffekt oder kann ein Nebeneffekt sein. Beim Fasten geht es darum auf den eigenen Genuss zu verzichten und anderen Gutes zu tun. Es geht auch darum durch den Verzicht auf Genuss, also dem Verzicht auf weltliche Dinge, geistlich sensibler zu sein. Es geht darum sich Gott durch Gebet und Bibellese ganz bewusst zu machen und seine Beziehung zu Gott zu vertiefen.

Der Gründonnerstag symbolisiert für uns den Tag, an dem Jesus das Passahfest, das letzte Abendmahl, mit seinen Jüngern gefeiert hat. Der Karfreitag ist für uns der Tag, an dem Jesus am Kreuz verstarb. Der Karsamstag ist der Tag dazwischen. Aber darauf kommen wir nächsten Sonntag zu sprechen. Und der Ostersonntag ist der Freudentag der Auferstehung für uns. Nach vielen Ostergottesdiensten gibt es in den traditionellen Kirchen das Osterfrühstück. Endlich ist die Fastenzeit vorbei und wir feiern die Auferstehung unseres Herrn meist mit einem guten Essen.

Die Geschehnisse der Karwoche

Doch heute feiern wir Palmsonntag, den Beginn der Karwoche und wir wollen uns nun den Ereignissen der Karwoche zuwenden.

Gethsemane. Die Menschheitsgeschichte begann in einem Garten mit einem Menschen namens Adam. Die Geschichte desjenigen, der der zweite Adam genannt wurde, endete in einem Garten.

Als Jesus dort im Garten war hatte er immer noch mehrere Möglichkeiten. Er hätte kämpfen können, wie die Zeloten. Er war jung und hatte Charisma. Die Menschen wären ihm in den Tod gefolgt und er hätte es sicherlich geschafft.

Oder hätte sich zurückziehen können, wie die Essener der damaligen Zeit. Er hätte in die Wüste gehen können und eine sichere kleine Gemeinschaft gründen können und viele wären ihm sicherlich gefolgt.

Er hätte mit den Hohepriestern gemeinsame Sache machen können. Oder hätte versuchen können, mit Pilatus einen Handel einzugehen. Oder hätte Gott bitten können, ihn zu befreien. Hätte ihn bitten können, ihn zu verschonen. Er hätte um ganze Legionen von Engeln bitten können.

Aber er tat nichts dergleichen...

Mk 14,35 Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete: "Mein Vater, wenn es möglich ist, so erspare mir diese schwere Stunde,
Mk 14,36 und bewahre mich vor diesem Leiden! Dir ist alles möglich. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen."

Jesus war überzeugt davon, dass das wahre Schicksal des Messias nicht darin bestand zu erobern, sondern aus Liebe zu den Menschen sein Leben zu geben und zu sterben. Und genau das tat er!

Jesus vor dem Sanhedrin – dem Hohen Rat der Hohepriester und Pharisäer. In der Nacht der Verhaftung hatten die Pharisäer und die Hohepriester eine Sitzung abgehalten. Einer von ihnen hatte gesagt: „Dieser Jesus vollbringt viele Wunder, und wenn wir nichts gegen ihn unternehmen, wird bald das ganze Volk an ihn glauben.“

Die Hohepriester wussten genauso gut wie Pilatus, dass Jesus keine militärische Bedrohung darstellte. Sie wussten, dass er eine andere Art von Bedrohung war. Er behauptete, dass das Reich Gottes auf das alle gewartet hatten, auf irgendeine Art und Weise jetzt bereits hier auf der Erde war. Aber es war nicht im Tempel. Man kann auch nicht hinein, in dem man Opfer brachte. Es war in Jesus da, in diesen einen Mann, in dem, was er sagte. Und in dem wir lebte und liebte. So hatte niemand vor ihm gehandelt, und auch nicht so gedacht. Dem musste man doch einen Riegel verschieben!

Deswegen gab es vor der Anhörung bei Pilatus eben diese Anhörung vor dem Sanhedrin, dem obersten religiösen Gericht, das aus Hohepriestern und Pharisäern bestand. Sie wollten klug sein und beschlossen Jesus Gotteslästerung vorzuwerfen, damit sich die Menge gegen ihn wenden würde. Und Hochverrat, damit Pilatus ihn töten würde. Im Markusevangelium lesen wir:

Mk 14,55 Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugen, die durch falsche Aussagen Jesus so belasten sollten, dass man ihn zum Tode verurteilen konnte. Aber es gelang ihnen nicht.

Mk 14,56 Viele Zeugen brachten zwar falsche Anschuldigungen vor, doch ihre Aussagen widersprachen sich.

Wieder hätte Jesus nur schweigen müssen. Und wieder schwieg er nicht. Er unternahm keinerlei Anstrengungen, die falschen Anklagen zu korrigieren. Er saß zwar schweigend da, während sie in verspotteten. Aber bei der Frage: „Bist du der Messias?“, antwortete er: „Ich bin es.“ Und dann erzählte er noch, dass sie den Menschensohn auf den Wolken kommen sehen würden. So lieferte Jesus ihnen einen Grund für sein Todesurteil, den sie von all ihren falschen Zeugen nicht bekommen konnten.

Jesus vor Pilatus. Pilatus hatte einen sehr lästigen Job. Der Nahe Osten war im römischen Reich nicht beliebt. Doch Pilatus muss ein ehrgeiziger Mann gewesen sein, und er stand nun vor einer heiklen Aufgabe.

Einerseits musste er dafür sorgen, dass die Hohepriester gefügig blieben. Andererseits musste er ihnen aber gleichzeitig genügend Freiraum lassen, damit das jüdische Volk die römische Autorität weiter anerkannte. Ein antiker Schreiber namens Philo sagte, dass die Herrschaft von Pilatus sich doch folgendes auszeichnete: Bestechung, Beleidigung, Raubüberfälle, übermäßige Grausamkeit, Hinrichtungen ohne Gerichtsverhandlung und dass er einen grimmiges, rachsüchtigen Temperament hatte.

Jetzt bringen die Hohepriester Jesus also zu diesem Pilatus. Sie haben sich die Anklage, die sie vorbringen wollen, genau überlegt:

Lk 23,2 Dort beschuldigten sie ihn: "Dieser Mensch hetzt unser Volk auf. Er redet den Leuten ein, dass sie dem Kaiser keine Steuern zahlen sollen. Und er behauptet von sich, er sei der Christus, ein König, den Gott geschickt hat."

Sie versuchen Druck auf Pilatus auszuüben, um ihn dazu zu bringen, das zu tun, was sie gerne von ihm möchten. Mit anderen Worten: dieser Jesus stellt ein Problem für Rom dar und der Kaiser wird ihn nicht mögen. Du solltest lieber etwas unternehmen!

Jesus vor Herodes. Als Pilatus herausfindet, dass Jesus aus Galiläa stammt, versucht er nun den schwarzen Peter an Herodes weiterzugeben. Er hat doch die Amtsgewalt über Galiläa. Doch vor Herodes blieb Jesus stumm und sie brachten ihn wieder zurück zu Pilatus. Dieser erinnert sich an den Brauch, am Passahfest einen Gefangenen freizulassen. Er gibt Ihnen die Wahl zwischen dem harmlosen Jesus und Barrabas. Markus und Lukas berichten beide davon, dass Barrabas in Aufstände verwickelt war. Wahrscheinlich hielt die Volksmenge den Barrabas für einen Freiheitskämpfer oder Patriot. Als die Menge die Wahl hat, rufen sie laut: „Gib uns Barrabas.“

Die Geißelung Jesu. Pilatus ließ Jesus geißeln. Er erlitt unsägliche Qualen, wurde verhöhnt, geschlagen und ausgepeitscht. Man setzte ihm eine Dornenkrone auf und gab ihm einen purpurnen Mantel. Pilatus ließ ihn wieder der Menge vorführen.

Joh 19,12 Da versuchte Pilatus noch einmal, Jesus freizulassen. Aber die Juden schrien: "Wenn du den laufen lässt, bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich selbst zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf."

Joh 19,13 Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus hinausführen. Er selbst setzte sich auf den Richterstuhl, an die Stelle, die man "Steinpflaster" nannte, auf Hebräisch: "Gabbata".

Joh 19,14 Es war um die Mittagszeit, am Tag vor dem Passahfest, an dem alle mit Vorbereitungen beschäftigt waren. Pilatus sagte zu den Juden: "Hier ist euer König!"

Joh 19,15 "Weg mit ihm!", brüllten sie. "Ans Kreuz mit ihm!" "Soll ich wirklich euren König kreuzigen lassen?", fragte Pilatus noch einmal. Die Hohenpriester riefen: "Wir haben keinen König, nur den Kaiser!"

Joh 19,16 Da gab Pilatus nach und befahl, Jesus zu kreuzigen. Die Soldaten packten Jesus und führten ihn aus Jerusalem hinaus.

Im Prinzip hat Pilatus kein Problem mit Jesus. Er war sogar von dessen Unschuld überzeugt. Aber er war ein Mann, der die Macht liebte und den Konflikt scheute.

Getrieben vom Hohen Rat verurteilte er Jesus zum Tode. Denn dieses Urteil dürfte laut damaliger Rechtsprechung nur er aussprechen.

Und so wurde Jesus unschuldig verurteilt. Aus Angst vor dem Volk, angetrieben vom Hass der Priester und aus Machtgier.

Die Prophetie von Jesaja über diese Ereignisse

Jes 53,2 Der Herr ließ seinen Boten emporwachsen wie einen jungen Trieb aus trockenem Boden. Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht!

Jes 53,3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet.

Jes 53,4 Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Jes 53,5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jes 53,6 Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn.

Jes 53,7 Er wurde misshandelt, aber er duldete es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage.

Jes 53,8 Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet. Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde. Man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht. Wegen der Sünden meines Volkes wurde er zu Tode gequält!

Jes 53,9 Man begrub ihn bei Gottlosen, im Grab eines reichen Mannes, obwohl er sein Leben lang kein Unrecht getan hatte. Nie kam ein betrügerisches Wort über seine Lippen.

Jes 53,10 Doch es war der Wille des Herrn: Er musste leiden und blutig geschlagen werden. Wenn er mit seinem Leben für die Schuld der anderen bezahlt hat, wird er Nachkommen haben. Er wird weiterleben und den Plan des Herrn ausführen.

Jes 53,11 Wenn er dieses schwere Leid durchgestanden hat, sieht er wieder das Licht und wird für sein Leiden belohnt. Der Herr sagt:

Jes 53,12 Deshalb gebe ich ihm die Ehre, die sonst nur mächtige Herrscher erhalten. Mit großen Königen wird er sich die Beute teilen. So wird er belohnt, weil er den Tod auf sich nahm und zu den Verbrechern gezählt wurde. Doch er hat viele von ihren Sünden erlöst, denn er ließ sich für ihre Verbrechen bestrafen."

Lied Jesus Herr ich denke an dein Opfer

[V1]

Jesus, Herr, ich denke an Dein Opfer.
Du gabst Dich ganz hin, bis in den Tod.
Du hast mich mit neuem Leben reich beschenkt und
nun steh' ich staunend vor Dir, nun steh' ich staunend vor Dir.

[C]

Und wieder schau ich hin zum Kreuz, wo Du für mich starbst.
Ergriffen von der Gnade und zerbrochen im Geist.
Wieder dank' ich Dir Herr, wieder geb ich mein Leben hin.

[V2]

Nun bist Du erhöht bis an den höchsten Ort.
König der Himmel, dort werde ich knien.
Wenn ich an die Gnade meiner Rettung denk'
werd' ich mit Lobpreis erfüllt, werd' ich mit Lobpreis erfüllt.

[B]

Danke für das Kreuz,
Danke für das Kreuz,
Danke für das Kreuz
mein Freund.